

Malte Kerber

Wandern

immer weiter

Gedichte

Engelsdorfer Verlag
Lyrikbibliothek
2015

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-759-3

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag

® LyBi – Die Lyrikbibliothek. Band 105

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

9,95 Euro (D)

Lese-Geleit

Unsere Altvorderen bewegten sich noch nicht mit Hilfe der Motoren Kraft durch die Lande, über Berge und Meere. Sie „fuhren“ zu Fuß oder mit der Tiere Hilfskraft übers Land. Auf dem Wasser ruderten sie oder nutzten den Wind. Wenn sie für längere Zeit zur Lebenssicherung oder aus forschender Neugier unterwegs waren, dann sprach man auch von Fahrensleuten. Nicht bequem wollten sie unterwegs sein, sondern Fremdes, Ungewohntes, Neues erleben. Selbstverständlich ging es dabei auch immer um ein anderes oder besseres Leben.

Wenn wir uns heute als Wanderer auf den Weg in die Natur, durch Lande und Landschaften, über Berge und Meere machen, dann nehmen wir etwas mit von dieser Sehnsucht. Gleich, was wir auf den Wanderwegen suchen, wir gewinnen auch immer für unsere Wege durch das Leben, durch die Zeiten, durch die Geschichte, durch die Räume. Die wichtigste Quelle dieses Gewinns: die Begegnungen mit anderen Menschen und mit ihrem Tun.

Die Welt in der Ferne und in der Nähe erfahren.

Diese Sehnsucht soll uns niemals vergehen!

Darin möchte der Dichter die Leser mit seinen poetischen Wanderreflexionen bestärken.

Gedichte-Finder

1	Doch zieh' ich wieder los	10
	Lob des Wanderns	10
	Alte Schwäne	11
	frühling	12
	Frühlingszeit	13
	Zur Heimat hin	14
	Neues Wandervogellied	16
	Freunde auf dem Weg	17
	Auf dem Weg	18
	Weiter auf dem Weg	19
	Canal du Midi	20
	Fahrradwandern in Friesland	24
	Fearboat mei Fits yn Fryslán	25
	Gut Pfad!	30
2	Bergfahrt	31
	Gratwanderung	31
	Gipfelglück	32
	Stille unterwegs	33
	Abend auf dem Hochkopf	34
	Im Bergzelt	35
	Schwarzwaldwolken	36
	Doch schlägt mein altes Herze	37
	Zu Gast auf dem Vinatoarea	38
	Retezat	39
	Trinkspruch auf dem Bucara-See	40

Cabana Pietrele	41
Das Tatra-Häuschen	42
Bergerfahrung	44
Neue Bergfahrt	45
3 Über die Lande	46
Bornholmer Bilder. <i>Für Oluf Hoest</i>	46
Arrö	47
Bornholmer Mädchen – flügge	48
Nachtlager auf dem Hammeren	49
Bornholmer Herbst	50
Helsinki	51
Ich kenne ein Land	52
Ich sah in dunkle Augen	54
Lapplandwanderer	55
Lupinen	56
Mittsommer	57
Finnischer Regen	58
Finnische Wälder	59
Der finnische Buchfink zu Mittsommer	60
finische mücken	63
Hirsegrütze auf finnische Art	64
Die Seele von Lahti	66
Irland – Grüne Insel	68
An Irish Blessing	69
It's raining in the morning	70
A Soldier's Song	72

4	Begegnungen mit EinSichten	78
	Lebet lang!	78
	Polnischer Alter am Bug	79
	Wer will nich dieken	80
	Nach dem Sturm	81
	Am Wegrand gefunden – weitergedacht	82
	Hiddigeigei	82
	Berliner Kinderabzählreime	84
	Dem Narr die Kappe	86
	Freunde auf dem Weg	87
	Wanderlieder	88
	Hinterhermsdorf	90
	Die Romantische Straße	92
	Warschauer Etüde	93
	Wien	94
5	Verströmen ohne Ungeduld	96
	Loire – Impressionen	96
	Camarque	98
	Werbellinsee	99
	Liepnitzsee – Großer Werder	100
	Insellied	100
	Sommer 1989	101
	Im August	102
	Volleyball oder ...	103
	Das Meer und der Tod	104
	Meereswünsche	105
	Die Stadt am Bodensee	106
	Weserfahrt	108

6	Und suchen eine Lieb´	110
	Wem die Liebe droht zu erkalten	110
	Als Kirschdieb in Burgund	111
	Dänische Schätze	112
	Über sieben Brücken	113
	Wie Suomis Seen entstanden	114
	Der Kussberg zu Tartu	116
	Tallinner Erleuchtung	117
	Ännchen oder Annchen von Tharau?	120
	Heide-Lied	121
	Die lange Anna	122
	Moselliebe	124
7	Heimkehr und Abschied	128
	Heimkehr	128
	Einkehr im Salzkammergut	129
	Sonnenabschied	130
	Abschied nach der Bergfahrt	131
	Wenn Abendstille	132
	Abschied von Cape Clear Island	133
	Kein Abschied	136
	Tagbeginn	137
	Dein Morgenweg sei klar und heiter	138
	Wege suchen und gehen	140
	Leb´ wohl! Gut Pfad!	142
	Gedichts-Untergründe	143

1 Doch zieh' ich wieder los

Lob des Wanderns

WANDERN

Abschied nehmen	kennenlernen
Neues finden	schnell verlieren
Schönes sehen	drin versinken
Herzen öffnen	niemals wiedersehen

WANDERN

Not erfahren	sie ertragen
Sonnenbaden	Sturm und Regen
Gipfelstolz	Mühe in den Ebenen
Winden trotzen	Kraft gewinnen

WANDERN

Wege suchen	sich verirren
Treue halten	sich und anderen
Heimat finden	nie verlieren
kennenlernen	Abschiednehmen

So viel Freude – so viel Traurigkeit
im Begegnen und im Weiterziehen!

Alte Schwäne

Zogen Jahr für Jahr zwei alte Schwäne*,
Schwäne auf dem Weg WOHIN?
Zogen in die fremde Ferne,
wollten ihre Heimat suchen,
das allein, das lag in ihrem Sinn.

* Motiv nach dem traditionellen litauischen Volkslied
„Zogen einst fünf wilde Schwäne“.

frühling

im frühling
wieder und neu
wandere ich weiter
über die erde
suche und finde
– vielleicht –
das lebenswerte
auf meinen heimatlichen
oder den fremden erden

im frühling
wieder und neu
wandere ich weiter
über die erde
kann nicht loslassen
lerne noch immer
das abschiednehmen

Frühlingszeit

Sie springt davon
mit wehendem, buntem Rock.
Winkt mir aus der Ferne einen Gruß.
Mit einem traurigen Lächeln
erinnert sie mich
an meine Saumseligkeit.
Wagen will ich,
ihr hinterherzueilen.
Sie wieder einzuholen,
wird mir
nun
 nicht
 mehr
 gelingen.

Doch zieh' ich wieder los.
Wie immer und in jedem Frühling.

Zur Heimat hin

Königheim, liegt in einem Nebental der Lieblichen Tauber¹. Durch den Ort fließt der Hardtheimer Bach. Über diesen führt eine neu gebaute Brücke. Die alte war durch ein Hochwasser zerstört worden. An der Brücke ein Spruch:

ALLES IST EIN ÜBERGANG
ZUR HEIMAT HIN!

Steh vor der Brücke und frage mich,
bevor ich denn hinüber geh:
Zu welcher Heimat führt der Weg?

Zu der, wo ich geboren und gespielt als Kind,
wo einst das Vaterhaus, die Mutterhände?
Zur Heimat, die so oft verKRIEGt?

Zu jenem Land, das ich musst' verlassen?
Zu jenem, von dem bis heute ich nicht weiß,
ob ich es lieben soll oder hassen?

*Ach, ene, mene muh ...
wie schnell raus aus der Heimat warst du!
Raus bist du noch lange nicht ...*

Doch fand ich nicht mehr das Haus
im schönsten, schönsten Wiesenrunde.
War wohl nicht das meine, in dem ich gewohnt?

*Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
wo ist denn mein Schatz geblieben?
Schätzlein ging verloren ...*

Seh' ich über die Brücke ...
Sind es gar der Brücken sieben?
Seh' ich über die die Brücke:

SCHWARZ die Nacht?
ROT das Feuer?
GOLDEN den Morgen?

*Brücklein, Brücklein über des Baches Band,
wo ist die Heimat in meinem Land?*

Neues Wandervogellied ²

1.

Erwandern wollen wir die nahen Fernen,
drum ziehen wir erneut hinaus,
das deutsche Land uns wieder zu erlernen,
zu finden das heimatliche Haus.

2.

Im Westen brach herauf ein dunkler Morgen,
im Osten ging der Tag zur Ruh',
lasst Abschied nehmen uns von alten Sorgen,
und schnürt die neuen Wanderschuh'!

3.

Fahrt mit zur Nord- und Ostsee und zur Elbe,
zur Oder und zum alten Rhein,
und lauscht, ob man noch immer singt dasselbe
Lied nach deutschen Melodeien.

4.

Berg frei – Zugspitz', Bastei und Feldberg!
Glück auf – Ruhrpott! Tach – Berlin!
Grüß Gott, Moinmoin, 'nen guten Weg
all denen, die mit uns auf die Reise geh'n!

REFRAIN

*Drum, Brüder, lasst uns suchen
ein and' res Vaterland,
nehmt mit aus unsrer Zeit das Gute
auf langen Weg als Unterpfund!*

Freunde auf dem Weg

Ich denke an die Freunde,
wo immer ich auch bin.
In der Ferne
über Himmelsweiten,
in der Nähe,
wenn sie mich begleiten.

Ich denke an die Freunde,
wo immer ich auch bin.
In den guten Stunden,
Freude ihnen mitzuteilen.
In den schweren Zeiten
in Gedanken bei mir weilen.

Ich denke an die Freunde,
wo immer ich auch bin.
Freunde in der Nähe,
Freunde in der Ferne
geben meinem Leben einen Sinn.

Auf dem Weg

Ferne Nähe,
Liebe, Angst und Wehe!

Nahe Ferne,
Sonne, Mond und Sterne!

In die Ferne fliehen,
heimwärts ziehen!

Heimat wagen,
Wurzeln schlagen!

Welten in der Ferne
als auch in der Nähe sehen.

Bleiben oder gehen?
Nur nicht stille stehen!

Weiter auf dem Weg

Wir lernen wieder und neu,
dass nur die Klugen
erreichen ein fernes Ziel,
dass nur die Kühnen
sich immer wieder auf den Weg machen,
dass nur die Mutigen werden stärker
und die Neugierigen klüger.

So werden wir doch noch lernen,
wie man das Wasser überzeugt,
zu ändern seinen Lauf
und zu fließen
auch bergauf.

Canal du Midi³

Kleines Wanderpoem⁴

Vorbemerkung

Mit einer Gruppe von vierzehn- bis sechzehnjährigen Jugendlichen unternahm der Dichter eine Radwanderung entlang des alten Canal du Midi. Die Fahrt endete am Mittelmeer. Unter dem nächtlichen Sternenhimmel am Strand trug er ihnen am Lagerfeuer zum Abschied sein KLEINES WANDERPOEM vor. In ihm hatte er noch einmal die Orte festgehalten, wo sie die Zelte zur Übernachtung aufgestellt hatten. Jedes der Mädchen und jeder Junge bekam als Dank für das gemeinsam Erlebte ein Exemplar des Gedichts geschenkt.

PROLOG

Der Römer Traum, den Atlantik zu paaren mit dem Meer der Mitte, der ward Wirklichkeit vor dreihundert und mehr Jahren. Kühn schmiedete der Paul Riquet⁵ den Hochzeitsreif und konnte doch nicht Gast sein bei der Vermählung.

Der Tod schneller als sein Tun.

Er starb übers Werk.

Wir aber bestiegen unsere Speichenrosse,
wollten erfahren,
wie Mut Träume erweckt zum Leben.